

Leseprobe

**Gemüse-Skandal
im
Gemeindeamt**

Schwank in drei Akten

von

Norbert Größ

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

DIE PERSONEN:

August Kohlspross, Bürgermeister

Emma, seine Frau und Präsidentin des Sittlichkeitsvereines

Heinrich Krautkopf, Vizebürgermeister

Frieda, seine Frau

OMR Dr. Eusebius Brennessel, Zahnarzt und Gemeinderat

Aurelia, seine Frau

Frl. Erbse, Gemeindesekretärin und Bibliothekarin

Gustav Knoblauch, Gemeindediener

Alexander Broccoli, Lehrling

Margit Melanzani geb. Spargel, Besitzerin der Bar „Zum Roten Paprika“

Robert Spargel, ihr Neffe

Fini Zucchini, Gesellschaftsreporterin

Robby ?

**Der 1. und 3. Akt spielt in einem Gemeindeamt,
der 2. Akt in einem Nachtlokal.**

Kurze Inhaltsangabe

Die Eröffnung des Nachtlokals „Zum Roten Paprika“ bringt die halbe Ortschaft in Aufregung, besonders bei den Damen vom Sittlichkeitsverein, deren Vorstandsmitglieder die Gattinnen des Bürgermeisters und seines mit ihm rivalisierenden Vizebürgermeisters sind.

Die Jugendfreundin der beiden Ortsvorsteher sowie des Gemeinderates ist die Inhaberin der Bar und versucht beide mit einem ominösen Brief zu ködern, die Eröffnung ihres Etablissements nicht zu verhindern. Dabei treten von einigen Herren des Gemeinderates Jugendsünden zutage, die zu verschiedenen Verwicklungen führen, welche sich nach einem großen Durcheinander schlussendlich lösen.

ERSTER AKT

1. Szene

Bürgermeisteramt, Mitte allgemeiner Auftritt, links zu den Privaträumen, rechts ins Büro des Bürgermeisters. Rechts hinten Schreibtisch mit Telefon, etc.; links Mitte Tisch mit mehreren Stühlen. Emma, Frieda, Aurelia und Frl. Erbse sitzen beim Tisch.

Emma: Dieses Lokal darf nicht eröffnet werden.

Frieda: Dieser Sündenpfuhl muss weg aus unserem Ort.

Aurelia: Ja, ja genau. *(nickt immer wieder leicht ein)*

Frl. Erbse: Ich werde gleich einen diesbezüglichen Antrag an den Gemeinderat richten.

Emma: Ja, schreiben Sie, Frl. Erbse.....An den Gemeinderat von Gurkenberg, zu Händen des Bürgermeisters Kohlspross.

Frieda: Wieso zu Händen des Bürgermeisters Kohlspross, es betrifft ja meinen Mann, den Vizebürgermeister, genauso.....und wer weiß, ob er nicht demnächst Bürgermeister wird?

Aurelia: *(ihr recht gebend)* Ja, das glaube ich auch.

Emma: Meine liebe Frau Krautkopf - da wird noch viel Wasser die Gurk hinunter fließen, bis Ihr Mann Bürgermeister wird.

- Aurelia: *(ihr recht gebend)* Ja, das glaube ich auch.
- Frieda: Na - bei der letzten Wahl haben ihm nur zwei Stimmen gefehlt, und ich wäre jetzt die Frau Bürgermeister.
- Aurelia: Ja, ja richtig.
- Frl. Erbse: Aber meine Damen, Sie werden doch jetzt nicht zu streiten anfangen, wo wir doch wichtigere Probleme haben. Denken Sie doch an den „Roten Paprika“!
- Emma: Sie haben Recht Frl. Erbse, wir müssen die Eröffnung dieses Etablissements auf jeden Fall verhindern.
- Frieda: Wenn ich daran denke, dass unsere Männer in diesem Sodom und Gomorrha verführt werden könnten, nein ich darf gar nicht daran denken.
- Emma: Mein Mann würde dieses Lokal nie betreten. *(hustet zu wieder zur eingenickten Fr. Brennessel)*
- Aurelia: Was ist..... Ja, genau.
- Frieda: Meiner auch nie ! Aber er ist ja so leichtgläubig, er meint, es ist nur ein harmloses Nachtlokal.
- Frl. Erbse: Harmlos ! Ich habe die Besitzerin gesehen, in einem tief ausgeschnittenen Kleid.

Emma: Und ich habe gehört, sie trägt eine kurze Hose! Skandal!! (*hustet lauter zu Aurelia*)

Aurelia: (*wird wieder munter*) Und ich.... Und ich hab sie gar nicht gesehen!

Frieda: Schamlos !

Emma: Solange ich Präsidentin unseres Sittlichkeitsvereines bin, meine Damen, werde ich mit meiner ganzen Kraft die Eröffnung dieses Lokales verhindern.

Frieda,
Aurelia und
Frl. Erbse:

Bravo, Bravo ! (*applaudieren*)

2. Szene

August Kohlspross von rechts.

Kohlspross: Was ist denn hier los?

Emma: (*kühl und bestimmend*) Wir haben Sitzung unseres Sittlichkeitsvereines, wie du weißt, Kohlspross.

Frl. Erbse: Guten Tag, Herr Bürgermeister.

Frieda: Guten Tag, Herr Kohlspross.

Aurelia: Ja.... Auch guten Morgen.

Kohlspross: Guten Tag die Damen. – Aber, wie du weißt Emma, haben wir heute auch eine Gemeinderatssitzung.

Emma: Ja, ich weiß, Kohlspross, aber ihr werdet euch noch gedulden müssen, bis wir fertig sind.

Kohlspross: Aber Emma.....

Emma: (*scharf*) Kohlspross !!!

Kohlspross: Ja, natürlich Emma, ----- aber die Herren werden gleich kommen.

Emma: Dann werden sie eben warten. --- Du bist doch schließlich der Bürgermeister.

Frieda: Aber nicht mehr lang! Mein Mann braucht nur mehr zwei Stimmen.

Aurelia: Ja, genau!

Emma: Die wird er aber nicht bekommen.

Aurelia: Ja, genau!

Frieda: Abwarten ! ---- Heute wird doch abgestimmt über die Eröffnung des bewussten—hm hm -- Nachtlokales.

Kohlspross: Ja, gleich nach der Gemeinderatssitzung.

Emma: Du wirst doch auf jeden Fall dagegen stimmen, Kohlspross?

- Kohlspross: Ja, auf jeden Fall...aber es ist eine geheime Wahl und wenn ich überstimmt werde, wird das Lokal eröffnet.
- Emma: Wer sollte denn dafür stimmen - (*zu Frieda*) vielleicht der Vizebürgermeister Krautkopf.
- Frieda: Das würde ich ihm nicht raten!!
- Emma: (*zu Aurelia die schon wieder etwas eingenickt ist, lauter*) Oder der Herr Obermedizinalrat?
- Aurelia: Was ist.....ja, ich bin dafür!
- Emma und Frieda: Wie bitte?
- Frl. Erbse: Der Herr OMR Dr. Brennessel wird auf jeden Fall dagegen sein.
- Aurelia: Ja, ja genau.
- Emma: Da habt ihr ja schon die Mehrheit. Gott sei Dank!
- Kohlspross: Wir werden sehen----- also meine Damen, wenn Sie dann Schluss machen, damit wir die Sitzung beginnen können.
- Emma: Wir sind gleich soweit. --Begrüße du einstweilen den Gemeinderat, Kohlspross.

- Kohlspross: Ja ja, Emma, also dann auf Wiedersehen einstweilen ! (*Mitte ab*).
- Frl. Erbse: Ich würde empfehlen, vielleicht unsere Sitzung nach der Abstimmung weiterzuführen.
- Frieda: Ja, das ist eine gute Idee, Fräulein Erbse.
- Emma: Dann darf ich die Damen zu einem Kaffee in meine Räume einladen.
- Frieda: Wir nehmen dankend an, Frau Kohlspross.
- Aurelia: Ja, sehr gerne Frau Bürger..... (*gähnt und dabei fallen die Augen gleich wieder zu*)
- Emma: (*sieht zu Aurelia*) Frau Dr. Brennessel, die schläft schon wieder.... Kaffee!! Das wird siemunterer machen.
- Aurelia: Wie... ja, ja genau.
- Emma: Dann kommen Sie bitte. (*Alle links ab*).

3. Szene

Knoblauch mit Alex von Mitte mit einigen Briefen etc.

- Knoblauch: (*schauf vorsichtig bei der Tür herein*) Na Gott sei Dank sind die drei Schreckschrauben schon weg. (*zu Alex, strenger*) Hast du schon die Post geholt?
- Alex: (*diensteifrig*) Ja, freilich! Hier bitte!

- Knoblauch: (*Schaut die Post durch*) Na, nix Wichtiges dabei, oder?
- Alex: Oh ja! Drei Briefe an den Gemeinderat und „ohne“ Absender!!!
- Knoblauch: (*schaut die Post durch*) Da schau her, anonyme Briefe? Einer an den Herrn Bürgermeister Kohlspross und einer an den Vizebürgermeister Krautkopf und noch einer an den Dr. Brennnessel, da bin ich aber neugierig von wem die sind? (*schaut sich einen Umschlag genauer an*)
- Alex: Die sind von einer Frau!
- Knoblauch: Wieso weißt denn du das?
- Alex: Das riecht man doch! Aber Sie wissen da ja net so Bescheid. Aber ich, (*stolz*) ich mit meinen Erfahrungen!
- Knoblauch: Ja, ja du mit deinen Erfahrungen, hol mir jetzt lieber mein Gabelfrühstück, damit du auf andere Gedanken kommst. Also drei Wurstsemmeln oder viere..... und eine Flasche Bier!
- Alex: Genügt wirklich eine Flasche?
- Knoblauch: Werde ja nicht frech! ...Na ja. Eigentlich hast ja Recht. Also zwei Flaschen... und beeil dich, mir knurrt schon der Magen...(*Alex will ab*) und schau, dass dich der Bürgermeister nicht sieht. Hast mich verstanden?

Alex: Ja natürlich, aber da ist für mich mindestens auch eine Flasche Bier drin?

Knoblauch: Höchstens ein Cola, so und jetzt verschwind endlich.

Alex: Na ja von mir aus. Also pfiat di!

Knoblauch: So ein Frechdachs! (*betrachtet die Briefe von allen Seiten*) Mein Gott der ist aber gut zugepickt. Schad' ... hm, (*überlegt ein bisschen*) soll ich oder soll ich nicht - den Brief öffnen? Ich könnte ja aus reinem Versehen den Brief aufgerissen haben. (*Will den Brief gerade öffnen, im selben Moment kommt der Bürgermeister Kohlspross von Mitte*)

4. Szene

Kohlspross von Mitte.

Kohlspross: Ah, Knoblauch, sind die Herrn von Gemeinderat schon hier?

Knoblauch: Der Spinatwächter ist schon da und der Postmeister Petersiel dürfte auch schon drinnen sein, der Hr. Vizebürgermeister Krautkopf und der Herr Dr. Brennessel fehlen noch, werden aber jeden Augenblick da sein.

Kohlspross: Der Krautkopf muss aber auch immer zu spät kommen, das macht er mir zu Fleiß, weil er die letzten Wahlen immer verloren hat, das kann er nie verwinden.

- Knoblauch: (*einschmeichelnd*) Noch dazu, weil es nur um zwei Stimmen gegangen ist.
- Kohlspross: Bei der nächsten Wahl wird es sowieso eng, seine Frau lädt die halbe Ortschaft zur Jause ein. Ich muss mir da was einfallen lassen. Haben wir eventuell neue Einwohner dazu bekommen?
- Knoblauch: Ja, zwei. Eine Frau die heißt Zucchini oder so ähnlich, wahrscheinlich Ausländerin dem Namen nach, die arbeitet als Reporterin bei unserer Stadtzeitung und einen jungen Mann, was der macht weiß ich nicht, sowie die Besitzerin des Nachtlokales, aber das wissen Sie ja bereits.
- Kohlspross: Ja, ja, das weiß ich bereits. Aber eine Reporterin, das ist nicht gut, bei der muss ich es mir besonders gut stellen. Aber jetzt etwas anderes, ist eine interessante Post gekommen?
- Knoblauch: Nur das übliche, ah so, da ist noch ein persönlicher Brief an Sie. (*Gibt ihm den Brief*)
- Kohlspross: Na dann geben Sie her und die anderen legen Sie auf den Schreibtisch. Wo ist denn eigentlich unser Lehrling?
- Knoblauch: Der holt sich nur schnell ein Frühstück.
- Kohlspross: Na ja, aber passen Sie mir auf, dass der ja kein Bier trinkt. Sie wissen ja, dass ich Alkohol im Amt nicht erlaube.

- Knoblauch: Selbstverständlich Hr. Bürgermeister. Sie können sich auf mich verlassen.
- Kohlspross: Hm, na ja und schauen Sie, ob jetzt schon alle anderen anwesend sind.
- Knoblauch: Ist gut. (*ab rechts ins Büro*)
- Kohlspross: Wer schreibt mir denn da? (*dreht den Brief um*) Ohne Absender, das hab ich schon gern. (*reißt den Brief auf und liest*) Lieber Freund ! Ich weiß, ich habe schon länger nichts mehr von mir hören lassen, aber jetzt komme ich mit einer großen Bitte zu dir. Wie du ja weißt, möchte ich in Kürze mein Lokal „Zum Roten Paprika“ eröffnen und da gibt es, wie ich höre einige Probleme. Ich hoffe, dass du dich an unsere, doch innige Freundschaft erinnerst und dich nicht gegen die Eröffnung stellst. Übrigens muss ich dir eine Neuigkeit mitteilen, stell dir vor, wir haben Nachwuchs bekommen, der kleine Robby ist dem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten und bereitet mir viel Freude. Natürlich bist du auch, wie sämtliche andere Persönlichkeiten der Gemeinde, zur Eröffnung meines Lokals eingeladen. Mit lieben Grüßen deine alte Freundin Margit Melanzani geb. Spargel. (*fängt zu zittern an*) Um Gottes willen, um Gottes willen.....(*liest nochmals*) stell dir vor wir haben Nachwuchs bekommenwas mach ich nurich habe einen Sohn, meine Frau erschlägt mich, wenn sie draufkommt. Was mach ich nur, was mach ich nur?

5. Szene

Dr. Brennessel und Vizebürgermeister Krautkopf von Mitte.

Krautkopf: *(ein etwas aufbrausender, cholertischer Mann zum Zahnarzt)* Da schau'n's Ihnen den an, Herr Doktor! Der kann die Post lesen, als ob wir nichts anders zu tun hätten.

Kohlspross: Dann wärs halt früher gekommen oder warst schon wieder Stimmen sammeln für die nächste Wahl?

Krautkopf: Das habe ich gar nicht notwendig, die nächste Wahl ist so gut wie gewonnen, ich hätte ja die letzte auch gewonnen, wenn du nicht die Petersielbrüder mit zwei Doppler angesoffen gemacht hättest und der alten Suppenkrauttandlerin schöne Augen gemacht hättest.

Kohlspross: Oh so eine Gemeinheit, ich hätte wem schöne Augen gemacht, ich bin ein *(mit Blick auf den Brief)* hm, hm, treuer Ehemann! Eine Frechheit, dass kann nur ein Mann sagen, der nicht verlieren kann. Was sagen Sie Herr Dr. Brennessel?

Brennessel: Ja, Leut'ln beruhigt euch doch, jetzt geht eure Streiterei schon über zwei Jahr lang, in der Zeit habe ich euch schon drei Stifzähne und eine Teilprothese gemacht, einmal muss doch ein End' sein.

Krautkopf: Da haben Sie auch ganz schön verdient daran, und ein End' wird nie sein, bei diesem Wahlbetrug.

Kohlspross: Du, halt dich ja zurück mit deinen Äußerungen, sonst verklag ich dich!

Brennnessel: Jetzt ist aber Schluss meine Herren, wir haben noch eine Gemeinderatssitzung und ich habe heute noch eine Wurzelbehandlung. Also bitte meine Herren gehen wir's endlich an.

6. Szene

Knoblauch von rechts.

Knoblauch: Herr Bürgermeister, die Herren warten schon. Ah, Grüß Gott Herr Doktor, Servus Krautkopf!

Krautkopf: Sag net immer Krautkopf zu mir.

Knoblauch: Ja, du heißt ja so.

Krautkopf: Tätest dir keine Zunge brechen, wenn du Herr Vizebürgermeister Krautkopf zu mir sagen tätest.

Knoblauch: Was soll ich jetzt auf einmal Herr Vizebürgermeister sagen, wenn ich dich schon über zwanzig Jahr lang kenn', und Herr sag ich erst zu dir, wenn du Bürgermeister bist.

Kohlspross: Und das wird niemals sein.

Krautkopf: Zwei Stimmen hätten mir noch g'fehlt und wenn damals net.....

Brennnessel: Also jetzt ist Schluss, ich habe keine Zeit, mein Wartezimmer ist voll. Also auf zur Sitzung.

(Kohlspross und Brennnessel rechts ab).

Knoblauch: *(im Abgehen)* Dort liegt ein Brief für dich, Krautkopf! Privat! *(ab)*

Krautkopf: Ein Brief an mich ? Privat ? *(nimmt den Brief und reißt ihn auf)* Lieber Freund ! Ich weiß ich habe schon länger nicht mehr von mir hören lassen.....großen Bitte.....“Zum Roten Paprika“..... hm, hm *(liest leise weiter)* Nachwuchs....Was? Was? Waaas !!!! *(liest)* Nachwuchs bekommen..... Robby ist seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten....Um Gottes willen! Was mach ich nur, ich, ein uneheliches Kind, meine Alte erschlägt mich!

Knoblauch: *(schaut nur mit dem Kopf bei der Tür rechts herein)* Na, was ist mit dir? Brauchst du eine Extraeinladung?

Krautkopf: *(ziemlich betroffen)* Ja, ja ich komm' schon! *(geht mit langsamen Schritten rechts ab).*

7. Szene

Fini mit Robert von Mitte.

Fini: Danke vielmals, aber das wäre wirklich nicht notwendig gewesen, dass Sie mich hierher begleiten.

- Robert: Es war mir ein Vergnügen, und so habe ich Sie besser kennen gelernt. Im Zug waren Sie ja ziemlich schweigsam.
- Fini: Normalerweise bin ich nicht so schweigsam. Aber heute ist ja mein erster Arbeitstag bei der hiesigen Stadtzeitung.
- Robert: Da sind Sie also Reporterin?
- Fini: Ja, und ich soll ja täglich einen Artikel über die Gemeinde schreiben, und so will ich mich hier einmal umschaun, vielleicht gibt es etwas Interessantes zu entdecken.
- Robert: Das kann ich mir zwar nicht vorstellen, aber wer weiß, vielleicht kommen Sie sogar einem Skandal auf die Spur.
- Fini: Ja genau, das wäre der richtige Einstand. Mein Chefredakteur wäre begeistert.
- Robert: Na dann wünsch ich Ihnen viel Glück! Ein kleines Rendezvous werden Sie mir ja auch nicht abschlagen?
- Fini: Für ein Rendezvous nehme ich mir immer Zeit.
- Robert: Ich habe mich noch gar nicht richtig vorgestellt, mein Name ist Robert Spargel.
- Fini: Und ich heiße Fini Zucchini. (*geben sich die Hand*)
- Robert: Schöner Name, sehr erfreut.

- Fini: Ebenfalls, aber nun müssen Sie mich leider entschuldigen, ich muss unbedingt recherchieren, vielleicht rede ich zuerst mit den Angestellten, da erfährt man am meisten. Also dann bis später... ach ja genau, und wo werden wir uns treffen?
- Robert: Ich weiß auch nicht, ich bin neu im Ort. Aber meine Tante eröffnet hier ein neues Lokal, hat sie mir zumindest geschrieben.
- Fini: Ein neues Lokal ? Hier im Ort ? Darüber berichte ich dann auch gleich.
- Robert: Ja fein! Es heißt „Zum Roten Paprika“. Dort können wir uns eventuell morgen Abend treffen.
- Fini: Ja das geht in Ordnung. Also bis morgen dann.
- Robert: Ja, ich freu mich schon. Tschüß.

Sie geben sich die Hand, Robert Mitte ab.

- Fini: Ein netter junger Mann! Naja wir werden sehn! So, jetzt würde ich ein gutes Interview brauchen, um vielleicht einem Skandal auf die Spur zu kommen.

8. Szene

Alex mit Sackerl und zwei Flaschen Bier von Mitte.

- Alex: Na, hallo! Wen haben wir denn da? Ja, Grüß Gott schöne Frau. Was kann ich denn für Sie tun?
(*stellt das Sackerl und die Biere rückwärts ab*)

- Fini: Mein Name ist Fini Zucchini, ich komme von der hiesigen Stadtzeitung und wollte ein Interview mit dem Bürgermeister machen. Mit wem habe ich die Ehre?
- Alex: Ich bin der Alexander und sozusagen der Stellvertreter vom Bürgermeister, das Interview können Sie ruhig mit mir machen.
- Fini: Na ich weiß nicht.... Oder doch. (*macht ihm ein bisschen schöne Augen*) Ich bin eigentlich mehr an den Geheimnissen, Tratsch und Klatsch und an Skandalen interessiert. Da wissen Sie doch auch einiges?
- Alex: (*macht sich auch etwas an Fini heran*) Ich weiß ja von meiner Ausstrahlung an das weibliche Geschlecht, Ihnen wird es ja nicht anders ergehen. Aber ich bin verpflichtet nichts weiter zu erzählen, was hier so im Gemeindeamt vorgeht.
- Fini: Aber Alexander (*näher zu ihm*), jede Art von Geheimnissen ist bei mir in den besten Händen.
- Alex: Na ja ich weiß nicht....(*zögert*)
- Fini: Xandi....(*zärtlich*)
- Alex: (*schnell*) Heute wird im Gemeinderat abgestimmt wegen der Eröffnung des „Roten Paprika“.

- Fini: Weiter Xandi! (*liebevoll*)
- Alex: (*schnell*) Der Sittlichkeitsverein, das sind die Frauen des Bürgermeisters und des Gemeinderates, will dass dieses Nachtlokal nicht eröffnet wird.
- Fini: Sehr interessant und weiter?
- Alex: Weiter nichts.....naja bis auf die anonymen Briefe.
- Fini: (*aufgeregt*) Anonyme Briefe?
- Alex: (*leiser und mit vorgehaltener Hand*) Der Bürgermeister, der Vize und der Zahnarzt haben welche bekommen.....(*um sich schauend*) von einer Frau!
- Fini: Von einer Frau....wieso weißt du denn das?
- Alex: (*stolz*) Also ich als Frauenkenner hab das sofort erkannt. Da liegt eh noch einer (*nimmt ihn vom Pult*), ah das ist der für den Gemeinderat Dr. Brennnessel. Der wird ihn nachher holen. Mich müssen Sie jetzt entschuldigen, ich muss das wichtigste Werkzeug für den Gemeindediener, den Herrn Knoblauch, holen!
- Fini: Was ist das für ein Werkzeug?
- Alex: (*deutet auf die Flasche Bier*) Einen Flaschenöffner für das Bier! (*Mitte ab*)

Fini: *(Nimmt den Brief, aufgeregt)* Ich bin 100prozentig einen Geheimnis auf der Spur. Ich muss im Zuge meiner journalistischen Tätigkeit diesen Brief öffnen, das bin ich schon meinen Lesern schuldig. *(öffnet vorsichtig diesen Brief und liest)* Lieber Freund! Ich weiß ich habe schon länger... *(liest weiter)* ... Nachwuchs...der kleine Robby ist dem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten... Also das ist ein Hammer! Der Bürgermeister und sein Vize haben wahrscheinlich denselben Brief bekommen, und jetzt weiß keiner von den anderen. So jetzt wieder vorsichtig zugemacht *(macht den Brief zu und legt ihn wieder auf dasPult)*. Also das ist eine Story, die hat man nur einmal im Leben!

9. Szene

Emma von links.

Emma: Ja, Grüß Gott, wer sind denn Sie?

Fini: Mein Name ist Fini Zucchini, ich bin vom hiesigen Stadtblatt und komme wegen eines Interviews mit dem Herrn Bürgermeister.

Emma: Ich sehe gerade, die Gemeinderatssitzung ist ja noch im Gange. Aber machen Sie doch ein Interview mit unserem Sittlichkeitsverein, das ist viel wichtiger.

Fini: Wenn ich darf?

Emma: Na selbstverständlich! Mein Name ist Emma Kohlspross und ich bin die Präsidentin des Vereines und (*stolz*) Gattin des Bürgermeisters.

Fini: Sehr erfreut!

Emma: Kommen Sie nur, ich stelle Sie den anderen Damen vor. (*beide links ab*)

10. Szene

Dr. Brennessel von rechts.

Brennessel: Was kann denn das schon für ein wichtiger Brief sein, der für mich gekommen ist? Wahrscheinlich hat jemand seine falschen Zähne verloren. Ah, da ist er (*nimmt den Brief vom Pult, dreht ihn um*), ohne Absender, na das hab ich schon gern. (*öffnet und liest*) Lieber Freund! Ich weiß, ich habe schon länger... hm, hm... stell dir vor wir haben Nachwuchs bekommen... Was!.... Was!....der kleine Robby ist seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten.... (*entsetzt*) das darf doch nicht wahr sein.....(*liest weiter*) Um Gottes willen, was mach ich nur?

Knoblauch: (*von rechts aus der Türe*) Herr Doktor, die Abstimmung über den „Roten Paprika“ beginnt!!!

Brennessel: (*mehr zu sich*) Es bleibt nichts anderes übrig, ich muss dafür stimmen. (*rechts ab*)

Knoblauch: Was ist denn mit dem Doktor los? Der schaut ja drein, als ob er Zahnweh hätte. Ha, Ha. Da ist ja meine Jause - und kein Bieröffner. Gut, dass man sein Werkzeug immer bei sich hat. (*öffnet und trinkt*)

11. Szene

Frl. Erbse von links.

Frl. Erbse: Herr Knoblauch! Alkohol im Dienst! Wenn das die Frau Bürgermeister, ich meine der Herr Bürgermeister, sieht!

Knoblauch: Aber Frl. Erbse, ein Bier zum Gabelfrühstück wird doch erlaubt sein.

Frl. Erbse: Sie sollten mehr lesen, dann kommen Sie auf andere Gedanken! Kommen Sie dann in die Bibliothek, ich habe einige neue Bücher für Sie.

Knoblauch: Fein! Haben Sie schon den siebenten Band von Harry Potter?

Frl. Erbse: Nein, diesmal bekommen Sie etwas Schwereres!

Knoblauch: Noch schwerer, die ersten zwei Bände haben eh schon eineinhalb Kilo gehabt.

Frl. Erbse: Aber ich meine doch nicht das Gewicht, sondern den Inhalt. Also, Sie kommen dann später. Auf Wiedersehen. (*ab Mitte*)

Knoblauch: Auf Wiederschaun, FrI. Erbse. Das wäre die richtige Frau für mich, wenn sie mich nur nicht dauernd zum Lesen zwingen täte. (*beißt genussvoll in eine Wurstsemmel und trinkt einen Schluck Bier, eventuell Füße auf den Tisch*)

12. Szene

Margit Melanzani mit Robert von Mitte.

Margit: Guten Tag, stören wir?

Knoblauch: (*springt auf*) Keineswegs! Sie entschuldigen schon, aber wer viel arbeitet muss auch essen.

Robert:und trinken.

Knoblauch: Naja ein Bier zum Runterschwemmen.

Robert:oder zwei?

Margit: Mein Name ist Margit Melanzani, kann ich den Bürgermeister sprechen?

Knoblauch: Waaaas? Sie sind der „Rote Paprika“?

Margit: Ja, ich bin der „Rote Paprika“, zumindest die Besitzerin!

Robert: Und ich bin der Robert!

Knoblauch: (*leiser*) Jetzt ist gerade die Abstimmung über die Eröffnung Ihres Lokals im Gange. Hoffentlich geht es für Sie gut aus.

- Margit: Da habe ich keine Sorge.
- Robert: Du bist dir da aber sehr sicher?
- Margit: Ja natürlich, schließlich war ich mit dem halben Gemeinderat eng befreundet und habe ihnen diesbezüglich einen Brief geschrieben.
- Knoblauch: Ach, von Ihnen waren die anonymen Briefe, die sie etwas verwirrt hatten. Haha. Ich schau einmal nach, wie die Abstimmung verlaufen ist. (*ab rechts*)
- Robert: Hast du ihnen gedroht, etwas von ihrer Vergangenheit auszulaudern, Tante Margit?
- Margit: Aber Robby, da war doch gar nichts, sie haben alle geglaubt, sie hätten mich rumgekriegt, aber nach ein paar Gläschen Sekt sind sie jedes Mal eingeschlafen.
- Robert: Da bin ich aber gespannt, die Herren kennen zu lernen.
- Margit: Ich habe sie ja auch schon einige Jahre nicht gesehen. Was heißt einige Jahre, es sind genau (*denkt nach*) ...wart einmal - zwanzig Jahre.
- Robert: Hoffentlich kennen sie dich noch.
- Margit: Wenn nicht, werden sie mich noch kennen lernen.

13. Szene

Fini von links, zurück sprechend.

Fini: Hat mich sehr gefreut die Damen kennen zu lernen. (*schließt die Türe*) Puhh, die waren aber anstrengend.

Robert: Hallo Fini, Sie sind noch immer hier?

Fini: Hallo Robert, und Sie sind schon wieder hier?

Robert: Ja, mit meiner Tante, es geht um die Eröffnung ihres Nachtlokales. Also darf ich vorstellen... Tante Margit.....Fini Zucchini!

Margit: Guten Tag, sehr erfreut. Also jetzt bist du gerade einen Tag hier und hast schon die Bekanntschaft einer hübschen Dame gemacht. Allerhand!

Fini: (*gibt Margit die Hand*) Auch sehr erfreut! Aber mit der Eröffnung Ihres Lokals schaut es nicht gut aus. Ich hatte gerade ein Interview mit den Gattinnen des Bürgermeisters und des übrigen Gemeinderates, und die sind alle strikt dagegen.

Robert: Ja aber warum denn?

Fini: Die Damen sind auch zugleich der Sittlichkeitsverein der Gemeinde und ein Nachtlokal stört sie.

Robert: In welchem Jahrhundert leben wir denn?

Margit: Und außerdem bestimmen ja nicht die Damen, sondern der Gemeinderat.

Fini: Ja, aber die Herren dürften nicht viel zu plaudern haben, die Hosen haben deren Frauen an.

Robert: Da dürften deine Briefe auch nichts gebracht haben.

Margit: Das werden wir ja sehen. Ich könnte einiges aus ihrer Vergangenheit erzählen.

Fini: Das interessiert mich aber. Ich bin ja als Reporterin bei der hiesigen Zeitung angestellt und brauche dringend eine heiße Story, oder noch besser, ich werde bei Ihnen, so nebenbei, als Gesellschaftsdame arbeiten, sozusagen direkt an der Quelle.

Robert: Das passt mir aber gar nicht!

Margit: Aber warum denn nicht? Das ist ja eine gute Idee, ich brauche dringend Personal. Ich habe zwar schon inseriert, aber es hat sich noch niemand gemeldet.

Robert: (*aufgebracht*) Ja, aber was ist, wenn....!

Margit: Was regst du dich so auf, du bist doch nicht verlobt mit der jungen Dame.

Robert: Nein.....noch nicht.

Fini: Und es wird auch sicher nicht so schnell passieren. Also es bleibt dabei, ich fange morgen bei Ihrer Eröffnung bei Ihnen an.

Robert: Falls es überhaupt dazu kommt!

Margit: Es wird sicher eröffnet, glaubt mir.

Fini: Also bis morgen dann.....mein zukünftiger Verlobter. (*winkt ihnen beim Abgang Mitte zu*)

Robert: Na ja, dann bis morgen!

Margit: (*nachrufend*) Auf Wiedersehen.

14. Szene

Die Herren vom Gemeinderat mit Gemurmel von rechts.

Margit: Da sind ja meine lieben Freunde - August, Heinrich und Eusebius!

Kohlspieß,
Krautkopf.
Brennnessel: Margit! Du hier!

Margit: Ja natürlich, ich musste doch erfahren, ob ich mein Lokal eröffnen kann.

Knoblauch: Also Sie können beruhigt sein, gnädige Frau...

Kohlspieß: Ruhe!! Ich verkünde das Ergebnis der Abstimmung. Ich bin der Bürgermeister!

Krautkopf: Noch! Nur zwei Stimmen hätten mir gefehlt und ich....

Brennnessel: Ruhe! Sonst zieh ich euch eure letzten Zähne!!

15. Szene

Emma, Frieda und Aurelia von links.

Emma: Da seid ihr ja endlich! Wie ist das Ergebnis verlaufen?

Aurelia: Ja, genau!

Frieda: Welche Frage! Natürlich wird das Lokal nicht eröffnet.

Aurelia: Ja, genau! (*lehnt sich an eine Wand und schläft ein*)

Kohlspieß: Als amtierender Bürgermeister muss ich den versammelten Personen mitteilen...das Lokal der „Rote Paprika“kann eröffnet werden! (*zu Emma mit gebückter Haltung*) Ich bin leider überstimmt worden, meine süße Natter.

Krautkopf: Ich bin auch leider überstimmt worden, mein kleines Krokodil! Aber wenn ich Bürgermeister wäre, dann hätte.....

Brennnessel: (*unterbricht Krautkopf*) Und ich bin auch überstimmt worden (*sieht zu Aurelia, die im Stehen etwas eingeschlafen ist*)..... Aurelia, warst du schon wieder an meinem Lachgas?

Aurelia: Hab ich was versäumt?

Emma: (*verzweifelt*) Das Lokal wird eröffnet!

Aurelia: (gleichgültig) Ach so, naja....(schreit)
Was!?!?!?!
Frieda: Ja leider, aber mein Mann war dagegen, bei
den anderen weiß man es nicht!
Emma: Kohlspross!!! Wir sprechen uns noch. Und
wer ist übrigens diese Dame und dieser junge
Mann?
Knoblauch: Diese Dame ist der „Rote Paprika“!!!
Emma, Frieda,
Aurelia: Was? Der „Rote Paprika“!!!
Margit: Ja, erlauben Sie, dass ich mich vorstelle,
Margit Melanzani!
Robert: Und ich bin der Robby!
Margit: Ja, das ist mein Robby!
Krautkopf, Kohlspross und
Brennessel: Was? Das ist der Robby!

- Ende 1. Akt -

ZWEITER AKT

1. Szene

In der Bar „Zum Roten Paprika“, einige kleine Tischen verteilt, eine Theke mit Barhockern links hinten, Eingang links vorne, Tür Mitte rechts, Tür rechts vorne. Robert läuft auf und ab, Margit sitzt auf einem der Hocker.

Margit: Was bist du denn so nervös?

Robert: Ich bin nervös! Ha! Du bist nervös!

Margit: Was brauche denn ich nervös zu sein, die Eröffnung ist genehmigt. In einigen Minuten kommen die Gäste.

Robert: Und sie, sie ist noch nicht da.

Margit: Sie kommt schon noch, sie hat mich angerufen und gesagt sie schreibt nur ihren Artikel fertig.

Robert: Und wenn sie dann hier ist, was dann?

Margit: Dann macht sie hier ihren Job.

Robert: Ja, und flirtet mit den alten Männern herum.

Margit: Das ist ihr Job...und hebt außerdem den Umsatz.

Robert: Das passt mir gar nicht.

Margit: Schau, in erster Linie recherchiert sie ja nur. Übrigens den Artikel über unser Lokal hat sie

großartig geschrieben. Die Damen werden getobt haben, als sie das gelesen haben.

Robert: Die armen Herren des Gemeinderates die kommen doch zur Eröffnung?

Margit: (*lächelnd*) Ja, aber sie werden sich von zu Hause fortschleichen müssen. - So, jetzt bleib einmal ruhig stehen, es ist ja nicht zum Aushalten mit dir, oder geh mit dem kleinen Robby äußerln, er braucht eh Auslauf.

Robert: Dass du deinen kleinen Hund ausgerechnet nach mir nennen musstest, versteh ich bis heute nicht.

Margit: Er erinnert mich so nach dir, mit seinen Klupsch-Augen. So und jetzt geh, ich glaube er muss schon dringend Gassi!

Robert: Wahrscheinlich komme ich gerade bis zum ersten Baum. (*rechts ab*)

Margit: (*schaut ihm nach*) Ein lieber Junge! Gut, dass er hier bei mir ist!

2. Szene

Krautkopf von links.

Margit: Ach Heinrich du bist schon da? Das freut mich, herzlich willkommen in meinem neuen Etablissement. Du bist der erste!

Krautkopf: Ja... mit Absicht. Ich wollte noch vorher Robby sehen.

- Margit: Nein, den kannst du jetzt nicht sehen, der verrichtet gerade seine Geschäfte.
- Krautkopf: Ah, da ist er gerade auf der Toilette?
- Margit: Ich habe doch keine eigene Toilette für ihn. Nein, nein, der macht sein Geschäft draußen auf der Straße.
- Krautkopf: Waaaaas? Er macht sein Geschäft draußen auf der Straße? Da schaut ja jeder zu?
- Margit: *(lächelt)* Das macht doch nichts, er schaut ja den anderen auch zu. So und nun beruhige dich wieder. Setz dich, die anderen werden ja auch gleich kommen. Wenn du willst, kannst du ihn dann später schlafen legen.
- Krautkopf: *(setzt sich verdattert zu einen der Tische)* Merkwürdig. Ja, ja, ich werde ihn dann schlafen legen.

3. Szene

Kohlspross schleicht vorsichtig bei der Türe herein, sieht aber Krautkopf nicht.

- Kohlspross: Grüß dich, Margit! Weißt, ich bin schon etwas früher gekommen, weil ich noch Robby sehen wollte.
- Margit: *(lachend)* Musstest du dich von zu Hause fort schleichen?
- Kohlspross: Ja, du hast ja keine Ahnung, was mir meine Alte zu Hause für einen Zirkus gemacht hat.

Besonders nach dem Artikel in der Zeitung.
Wenn die wüsste, dass ich hier bin, die
erschlägt mich. Aber wo ist denn unser
Robby?

Margit: Na draußen, der braucht seinen Auslauf, das
habe ich auch schon dem Heinrich gesagt.
(*deutet auf Krautkopf*)

Kohlspross: (*erstaunt*) Was, du bist auch schon da?

Krautkopf: Ja, ich hatte familiäre Probleme zu
besprechen. (*leiser zu Kohlspross*) Was
interessiert denn dich mein Robby?

Margit ist hinter der Bar beschäftigt.

Kohlspross: Was heißt denn dein Robby? Das ist ja mein
Robby, die Margit hat es mir ja in einem Brief
geschrieben.

Krautkopf: Ich habe ja auch einen Brief bekommen, in
dem steht, dass wir Nachwuchs bekommen
haben. Wem sein Robby ist es nun denn?

4. Szene

Dr. Brennessel kommt eilig von links.

Brennessel: (*etwas hektisch zu Margit*) Kann ich Robby
sehen? Ich muss schauen, ob seine Zähne in
Ordnung sind.

Margit: Guten Abend erst einmal. Was wollt ihr denn
alle auf einmal Robby sehen? Und zu deiner

Beruhigung seine Zähne sind in Ordnung. Er bekommt jeden Tag gesundes Fressen.

Krautkopf: Fressen? Wie die über unseren Robby redet.

Brennnessel: Was heißt unser Robby? Es dürfte doch eher meiner sein.

Kohlspross: Oder meiner. Ich habe die älteren Anrechte, ich kenne Margit am längsten.

Krautkopf: Am längsten, dass ich nicht lache. Eine halbe Stunde vor uns hast du sie kennengelernt.

Brennnessel: Höchstens! Ich kann mich noch genau erinnern, und dann haben wir ihr einen kleinen Hund gekauft.

Margit: So, beruhigt euch. Ihr dürft später dann Robby füttern und ihn mit einigen Leckerlis verwöhnen.

Kohlspross: Wieso soll man denn Robby füttern, der wird doch alleine essen können?

Margit: Freilich kann er das alleine, aber er freut sich, wenn man ihm die Häppchen zuwirft.

Krautkopf: (*zu den beiden*) Das ist aber schon sehr merkwürdig.

Brennnessel: Und für die Zähne gar nicht gut.

Margit: Ach was, dann bekommt er halt einen Kauknochen.

Krautkopf,
Kohlspross und
Brennnessel: Was???? Kauknochen!!! Das darf doch nicht
wahr sein!

5. Szene

Fini Zucchini, etwas gewagt gekleidet, von links.

Fini: (zu Margit) Entschuldigung, ich habe mich ein
bisschen verspätet. (dreht sich zu den
Männern, koketter) Guten Abend allseits.

Krautkopf: (anzüglich) Ja, guten Abend, wer ist denn das?

Kohlspross: Ja, da schau her!

Brennnessel: Enzückend!

Margit: Das ist meine Bardame, sie wird euch ein
bisschen unterhalten.

Kohlspross: Das ist aber erfreulich, darf ich mich
vorstellen. Ich bin der Bürgermeister von
hier...August Kohlspross....aber August
genügt.

Krautkopf: (zu Kohlspross) Noch, noch bist du der
Bürgermeister! Nur zwei Stimmen haben mir
gefehlt und ich wäre der Bürgermeister
(zu Fini) Mein Name ist Krautkopf -
Heinrich...sagen Sie nur Heinrich zu mir.

- Brennessel: Und ich bin auch im Gemeinderat. Gestatten, Dr. Brennessel Eusebius! Brauchen Sie vielleicht einen Zahnarzt?
- Fini: Nein Danke! Meine Zähne sind in Ordnung. Also, ich heiße Fini Zucchini, und nun wollen wir auf die Eröffnung des Lokals anstoßen. Frau Chefin, Sekt für alle, auf Kosten des Gemeinderates, nicht wahr?
- Kohlspross: Naja, das werden wir aber als Sonderausgaben der Gemeinde verrechnen. Sie sind doch dafür meine Herren?
- Krautkopf: Da bin ich ausnahmsweise deiner Meinung, ich hoffe aber, wenn ich dann im nächsten Jahr Bürgermeister bin, werden solche Ausgaben auch der Gemeinde verrechnet.
- Kohlspross: Was aber nicht sein wird.
- Krautkopf: (*aufgebracht*) Nur zwei Stimmen haben mir ...
- Brennessel: Ruhe!!! Das ist ja nicht zum aushalten, wer weiß, ob überhaupt einer von euch beim nächsten Mal Bürgermeister wird?
- Kohlspross und
Krautkopf: Was soll denn das heißen?
- Brennessel: Ich könnte zum Beispiel ja auch kandidieren? Ich kenn jeden Bewohner von Gurkenberg genau, zumindest seine Zähne, und glaubt mir - das ist ein großer Vorteil.

- Fini: *(mit Sekt)* Jetzt lassen Sie doch die Politik und stoßen mit meiner Chefin zur Eröffnung des „Roten Paprikas“ an.
- Margit: Das ist wirklich schon höchste Zeit. Also Prost!
- Kohlspross: Ein kleines Schlückchen müssen wir aber Robby aufheben!
- Krautkopf: Ja genau, wir wollen dann gemeinsam mit ihm den Sekt trinken.
- Margit: Na ja er schlürft schon gern ein bisschen Sekt, aber dann macht er sein Bäuerchen und legt sich gleich in sein Körbchen.
- Brennnessel: Was ? Er hat ein Körbchen?
- Margit: Ja mit einer flauschigen Decke darin.
- Krautkopf: Na wenigstens was.
- Kohlspross: *(stößt Krautkopf an)* Aber schon merkwürdig!
- Margit: So meine lieben Freunde, jetzt überlasse ich euch meiner Fini, sie wird euch ein bisschen unterhalten. *(geht rückwärts zur Bar und hantiert herum)*
- Krautkopf: Ja, aber gerne, so eine hübsche Dame.
- Kohlspross: Nur zu!

- Brennnessel: Charmant, charmant!
- Fini: Das mach ich doch gerne. Also Sie sind der Bürgermeister (*zu Kohlspross*).....
- Krautkopf: Noch! Nur zwei Stimmen haben mir gefehlt und ich wäre.....
- Brennnessel: (*unterbricht ihn*) Ja, ja, das wissen jetzt schon alle. Also, Fini Sie haben wunderschöne Zähne, nur der Vierer rechts oben gehört ein kleines bisschen abgeschliffen. Das könnten wir morgen in meiner Praxis erledigen.
- Kohlspross: Und was ist mit meinem Stifzahn? Ich habe geglaubt du hast die nächsten Wochen keine Termine frei?
- Krautkopf: Ich warte auf meine neue Prothese auch schon vierzehn Tage.
- Brennnessel: Das hat Zeit. Zuerst kommen die akuten Fälle und die zukünftigen Wähler. (*zu Fini*) Sie bleiben doch hier bei uns in Gurkenberg?
- Fini: Ja, das habe ich schon vor. Ich habe ja auch hier meinen Job. Apropos Job, sagen Sie, (*etwas leiser*) was haben Sie denn mit Robby zu tun?
- Brennnessel: Naja was soll ich sagen.....hm..hm...
- Krautkopf: Der hat gar nichts damit zu tun, der Pappenschlosser. Ich... ich bin wahrscheinlich...

- Kohlspross: Du.....du....das darf doch nicht wahr sein. Ich, ich war der erste und folgedessen bin ich der..
- Krautkopf: Du... du, das ich nicht lache. Ich sage Ihnen, Fini. Es ist hundertprozentig mein.....
- Kohlspross: Dein, dein.....ich sage Ihnen jetzt was: Auf Grund meiner höheren Intelligenz ist es höchstwahrscheinlich mein....
- Margit: *(hat nicht mitgehört und mischt sich jetzt ein)*
Beruhigt euch Leutln, um was geht es denn?
- Alle: Um Robby!
- Margit: Was für eine Aufregung um den kleinen Rowdy!
- Kohlspross: Rowdy, sagst du zu ihm. Also ich muss doch sehr bitten.
- Krautkopf: Ja genau. Du behandelst den armen Robby ja, als ob er von der Straße wäre.
- Brennnessel: *(stolz)* Er hat ja schließlich einen edlen Vater!
- Margit: Natürlich hat er einen edlen Vater!
- Fini: *(zwischen durch unbemerkt Notizen machend)*
.....und wer ist der Vater?
- Margit: Der Vater ist natürlich.....

6. Szene

Knoblauch von links.

Knoblauch: *(schreit)* Alarm! Alarm! Die Fregatten kommen!

Kohlspross: Was ist los?

Knoblauch: Der ganze Sittlichkeitsverein ist unterwegs hierher!

Krautkopf: *(aufgeregt)* Was machen wir nur?

Brennnessel: Hoffentlich schläft meine dazwischen ein.

Fini: *(zu Margit)* Mein Gott na, haben die eine Angst von ihren Frauen!

Margit: Kennen Sie die Frauen?

Fini: Ja, ich habe sie ja interviewt!

Margit: Dann wissen Sie ja auch, warum sie Angst haben.

7. Szene

Alexander von links.

Alex: Die Schreckschrauben kommen!

Krautkopf: Hörst, wie redest du von unseren Frauen?

Alex: Also als zukünftiger Bürgermeister warnt man ja seine Vorgänger.

Kohlspross: Jetzt will der junge Spund auch schon
Bürgermeister werden. Das darf doch nicht
wahr sein.

Knoblauch: Ich glaube, meine Herren, es wäre Zeit wenn
Sie sich verstecken.

Brennnessel: Ach was, es wird schon nicht so schlimm
werden.

Alex: Sie sind alle bewaffnet. Mit Nudelwalker,
Stöcken und Schirmen.

Krautkopf,
Kohlspross und
Brennnessel: Waaaaas?

Knoblauch: Das wird ja ein richtiger Krieg.

Margit: Hoffentlich hauen die mir nicht mein Lokal
zusammen.

*Die Männer aufgeregt, versuchen sich hinter der Bar, unter
dem Tisch und ähnliches zu verstecken.*

Alex: (*schaut kurz zur Tür hinaus*) Sie kommen
bereits über´n Spinatplatz!

Margit: Gut, dann schnell in die Garderobe.

Fini: Ich gehe auch mit, die müssen mich hier nicht
sehen.

*Fini mit Kohlspross, Krautkopf und Dr. Brennnessel unter
ängstlichen Gemurmel Mitte rechts ab.*

Alex: *(schaut bei der Türe links raus)* Achtung! Die Vorhut ist schon da.

8. Szene

Frl. Erbse mit Bücher von links

Frl. Erbse: Herr Knoblauch, ich bin entsetzt! Ich habe Sie in diesem Lokal nicht erwartet.

Knoblauch: Ich habe hier nur dienstlich zu tun.

Frl. Erbse: Ja, das will ich doch hoffen. Warten Sie nur ab, wenn Sie die Frau Bürgermeister sieht.

Knoblauch: Glauben Sie, ich habe vielleicht Angst vor ihr?

Frl. Erbse: Na ja, wer nicht? Aber schauen Sie einmal, hier habe ich etwas für Sie, etwas Schwereres!

Alex: Passen Sie auf, dass Sie sich nicht überheben.

Knoblauch: Ah, Sie haben mir ein neues Buch mitgebracht?

Frl. Erbse: Ja, Krieg und Frieden! *(reicht ihm das Buch)*

Knoblauch: Wie passend. Der Krieg wird ja gleich beginnen, wenn die Damen kommen.

Alex: Jetzt wird es spannend. Das muss ich live miterleben.